

Gemeindeblatt für die  
Evangelische Markusgemeinde  
& die Ev. Kirchengemeinde  
St. Eustachius und Agathe  
im Kirchspiel Magdeburg  
Stadtfeld-Diesdorf



Sie finden uns auch im Internet unter:  
<https://markus-diesdorf.de>



### Christrose

Es blüht eine Rose zur Weihnachtszeit  
Draußen in Eis und Schnee  
Und wenn's in der Winternacht friert und schneit,  
das tut der Rose nicht weh.  
Es grünt eine Hoffnung zur Weihnachtszeit,  
Drinne im Herzen still:  
Dass immer und ewig so schön wie heut'  
Frieden werden will.

Kurt Hertha

Dezember 2021 Januar Februar 2022

Christrose Foto: Brigitte Becker

# Kirchenfenster



# UNSERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

## November 2021

- 27.11.21 Markuskirche, 16.30 Uhr: Einläuten des Advent** mit Pfarrerin C. Hoenen und Kirchenmusikerin K. Schlegel
- 28.11.21 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)  
1. Advent

## Dezember 2021

- 05.12.21 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) mit **KinderKirche**  
2. Advent  
**St. Eustachius und Agathe, 15.30 Uhr: Advents- und Weihnachtskonzert mit Jerzy Bojanowski (Klavier/Klarinette) und Miriam Sabba (Gesang);** siehe S. 8
- 12.12.21 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** mit ABC-Club der Kita „Martin-Stift“ (Pfarrerin C. Hoenen); siehe S. 15  
3. Advent  
**Markuskirche, 16.30 Uhr: Weihnachtliches Konzert** mit dem Gospelchor „Voices of Joy“; siehe S. 9
- 19.12.21 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin H. Claus-Heider)  
4. Advent  
**Markuskirche, 16.30 Uhr: Konzert** mit den „Elbharmonikas“
- 24.12.21 St. Eustachius und Agathe, 15.30 Uhr: Christvesper** mit Krippenspiel Heiligabend (Pfarrerin C. Hoenen)  
**Markuskirche, 15.30 Uhr: Christvesper** mit Krippenspiel (N. N.)  
**St. Eustachius und Agathe, 17 Uhr: Christvesper** (Pfarrer L. Brillinger)  
**Markuskirche, 17 Uhr: Christvesper** (Pfarrerin C. Hoenen)  
**St. Eustachius und Agathe, 22.30 Uhr: Gottesdienst zur Christnacht** (Pfarrerin C. Hoenen)
- 25.12.21 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)  
1. Weihnachtstag
- 26.12.21 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)  
2. Weihnachtstag
- 31.12.21 St. Eustachius und Agathe, 17 Uhr: Gottesdienst** zum Altjahresabend mit **Abendmahl** (Pfarrerin C. Hoenen)  
Silvester

**Hinweis:** Alle Gottesdienste und Veranstaltungen stehen leider weiter unter dem Vorbehalt, dass durch die Corona-Pandemie auch kurzfristige Änderungen möglich sind.  
Die Christvespern werden in den Kirchen gefeiert, dabei ist ein Mundschutz zu tragen und es gelten die Abstandsregeln. Da wir Teilnehmerlisten führen

## Januar 2022

- 01.01.22 Dom, 10 Uhr: Gottesdienst**  
Neujahr
- 02.01.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** zur Jahreslosung mit **Abendmahl**  
1. So. n. Weihnachten (Pfarrerin C. Hoenen)
- 06.01.22 St. Eustachius und Agathe, 15.30 Uhr: Orgelkonzert** mit der **Organistin Sora Yu**; siehe S. 10  
Epiphania
- 09.01.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin i. R. R. Höppner) mit **KinderKirche**  
1. So. n. Epiphania
- 16.01.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)  
2. So. n. Epiphania
- 23.01.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)  
3. So. n. Epiphania
- 30.01.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)  
letzter So. n. Epiphania  
**Markuskirche, 15.30 Uhr: Konzert** mit **Jerzy Bojanowski (Klarinette)** und **Cornelia Schott (Harfe)**; siehe S. 10.

## Februar 2022

- 06.02.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) mit **KinderKirche**  
4. So. v. d. Passionszeit
- 13.02.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)  
Septuagesimä
- 20.02.22 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)  
Sexagesimä
- 27.02.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)  
Estomihi

## März 2022

- 06.03.22 Markuskirche, 11 Uhr: Gottesdienst** zum **Weltgebetstag** (Pfarrerin C. Hoenen und Team) mit **KinderKirche**; siehe S. 11

müssen, bitten wir Sie etwas früher zu kommen. **Bitte beachten Sie außerdem die Aushänge und die Informationen im Internet unter: <https://markus-diesdorf.de/>**

**Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.** Sacharja 2,14

## „Freue dich und sei fröhlich!“



Liebe Leserinnen und Leser des „Kirchenfensters“, welch wunderbare Aufforderung für uns und für die Adventszeit. Wo die Lichterwelt Magdeburg wieder in eine adventliche Stadt verwandelt und vor allem die Kinder voller Vorfreude sind auf das Weihnachtsfest. Ursprünglich ist diese Freudenansage den Einwohnern Jerusalems durch den Propheten Sacharja zugesagt worden: „Freue dich, Tochter Zion!“ Über 70 Jahre lag ihre Stadt verschlafen und zerstört da, viele Menschen waren ins Exil geführt worden. Doch das hat nun ein Ende: Jerusalem und vor allem sein Tempel sollen wieder aufgebaut werden. Durch die, denen die ver-

gangene, nicht leichte Zeit noch im Gedächtnis ist. Durch die, die darum Ermutigung brauchen: „Freue dich! Sei fröhlich! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.“ Da kann doch nur alles gut werden, oder?

Doch: „Alles Gute ist nie zusammen“, sagt ein Sprichwort, und so werden es viele damals wohl ebenso empfunden haben. So ein Neuanfang – wenn auch in der alten Heimat – kostet Kraft.

Kraft für das Morgen, das brauchen auch wir in letzter Zeit verstärkt. Zu viele Fragen bedrängen uns. Und so ist große Freude und ausgelassene Fröhlichkeit etwas, was wir im Alltag eher suchen müssen. Ich wünsche uns allen, dass diese Suche im Advent erfolgreich ist, dass Sie immer wieder Dinge und Begegnungen erfahren, die Ihnen wirklich Freude machen. Für mich gehört das Singen von Adventsliedern auf jeden Fall zu diesen Freudenmomenten. Ein Adventslied schwingt die ganze Zeit schon in meinen Gedanken mit: „Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!“ Mit seiner strahlenden, beschwingten Melodie hebt es sich heraus aus der Sammlung der vielen Adventslieder. Hat Georg Friedrich Händel, der diese Melodie ursprünglich für sein Oratorium „Joshua“ komponierte, geahnt, welch Hit dieser Chorsatz werden könnte?! „Sieh dein König kommt zu dir; ja er kommt, der Friedefürst“, so singen wir in



Auch in diesem Jahr wird die Weihnachtskrippe wieder vor dem Dom leuchten. Foto: Martin Hanusch

diesem Adventslied weiter. Der Choral nimmt genau den Monatspruch aus der Bibel auf. Er erinnert uns an das, was der Prophet Sacharja verheißen hat: „Ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.“

Wo zur Ehre Gottes gebaut wird, da gilt die Zusage seines Kommens, damals in Jerusalem wie auch heute bei uns. Wenn der Glockenturm der Markuskirche derzeit immer weiter Gestalt gewinnt, so hoffen auch wir, dass Gottes Zusage gilt.

„Freue dich und sei fröhlich!“ – Wie wir dieses Jahr in die Adventszeit gehen mit eventuellen Einschränkungen, das wissen wir noch nicht. Aber das eine wissen wir: Der Grund unserer Freude, der ist gelegt, wie ein solides Fundament. Und das feiern wir jedes Jahr neu: Die Geburt Jesu Christi in der Heiligen Nacht. Als Retter und Friedefürst der Welt. Darum freut euch und seid fröhlich.

Ich jedenfalls freue mich auf die Advents- und Weihnachtszeit.

*Ihre Pfarrerin Cordelia Hoenen*

## Menschen gewinnen und begeistern

Liebe Mitglieder unseres Kirchspiels, in den vergangenen vier Wochen ist unser Großprojekt „Neubau des Glockenturmes“ neben der Markuskirche gut vorangekommen. Sicherlich sind auch Sie gespannt und neugierig, wie unsere Kirche im kommenden Jahr damit nach außen sichtbarer und auch hörbar wird. Wir vertrauen hier auf die Jahreslosung 2022: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“, aus dem Johannevangelium 6,37. So wollen wir mit dem Glockenturm auch sichtbarer werden für all jene Menschen in unserem Kirchspiel, die bislang keine Verbindung zu unserer Kirche haben. Das Glockengeläut soll uns nicht nur zum Gottesdienst rufen und begleiten, sondern den Menschen sagen, hier kann ich gleichgesinnte Menschen treffen und der Geschichte unserer Kirche näherkommen. Wir wollen die Menschen rufen und auffordern, kommt zu uns und in unsere Gemeinschaft. Jeder Einzelne ist es wert, gewonnen zu werden. Genauso versuchen wir, mit unserem Kindergarten den Eltern unsere Religion und vor allem unsere Werte näher zu bringen. Wir leben in einer sehr offenen, liberalen Gesellschaft, in der wir unser Christsein ohne Probleme leben können, und wir sind dankbar dafür. Unsere Hauptaufgabe für die Zukunft muss es sein, die Menschen für unsere kirchliche Gemeinschaft zu gewinnen und ihnen eine Heimstatt zu bieten. Unsere Gemeinde wird nur eine Zukunft haben, wenn wir unsere Kirche nach außen sichtbar machen und wenn wir als Christen sichtbar für alle Menschen sind. Wir wollen begeistern, auf vielfältige Weisen: durch schöne Gottesdienste, durch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche oder auch durch Konzerte in unsren



Kirchen. Wir wollen das Evangelium verkünden und in die Gesellschaft hineinbringen, wir wollen Zuversicht und Vertrauen ausstrahlen. Dies ist eine große Verantwortung und Aufgabe, die nur gelingen kann, wenn wir uns mit den Problemen unserer Gesellschaft auseinandersetzen. Wir müssen auch in dieser schwierigen Pandemiezeit als Ort des Glaubens wahrgenommen werden.

Kommen Sie gut durch die kommende Advents- und Weihnachtszeit!

*Ihre Brigitte Becker, Gemeindegemeinderatsvorsitzende*



Baufortschritte am Glockenturm Fotos: Brigitte Becker

## Gut geerdet in den Himmel

### Für den Neubau des Glockenturmes haben im Oktober die Arbeiten begonnen

Von der schönen Rasenfläche neben der Markuskirche ist nicht viel übrig geblieben. Eine dicke Schicht rotbraunes Mineral überdeckt das einstige Grün. Auf der kahlen Fläche steht jetzt ein Bagger. Auch in einigen der Blumenrabatten zwischen Pfarrhaus und Kirche klaffen große Lücken. Da, wo einst prächtige Rosenstöcke standen, sind nur Löcher in der Erde geblieben. Doch so richtig traurig ist niemand über den Verlust. Denn an diesem 13. Oktober geht es endlich los mit dem langersehnten Bauprojekt Glockenturm an der Markuskirche.

Zum ersten Spatenstich sind nicht nur die Vertreter der Baufirma und der Architekt Karsten Liebner erschienen, auch viele Gemeindeglieder haben es sich nicht nehmen

lassen, bei dem historischen Moment dabei zu sein. „Der erste Spatenstich ist zwar nur symbolisch, aber dennoch sehr bedeutsam“, sagt Pfarrerin Cordelia Hoenen. Jahrelang sei der Turm geplant worden, nun werde er endlich Wirklichkeit und die Gemeinde sei voller Vorfreude. „Ein Glockenturm ist als Bau schon etwas Besonderes, das bauen auch die Handwerker nicht alle Tage.“

Den Bauleuten wünscht die Pfarrerin, dass Gott ihr Tun und ihre Entscheidungen segnen möge. Tatsächlich geht für uns ein Wunschtraum nach und nach in Erfüllung. Der



Mit einem symbolischen ersten Spatenstich haben die Bauarbeiten für den Glockenturm an der Markuskirche begonnen. Inzwischen ist bereits das Fundament für den Turm fertiggestellt. Fotos: Martin Hanusch

Auftakt für die Bauarbeiten ist bereits der zweite Schritt auf dem Weg, nachdem die beiden Glocken im Frühjahr im baden-württembergischen Neunkirchen gegossen worden waren und jetzt im Foyer der Kirche aus den 1970er Jahren darauf warten, ihren Platz im neuen Glockenturm einzunehmen. „Wir werden diesen Turm bauen aus festem Stein, er wird in den Himmel ragen und zugleich gut geerdet sein“, versichert die Pfarrerin. So sollten die Glocken zur Ehre Gottes erklingen und als Einladung für die Menschen, hierher zu kommen.

Und bis dahin soll es gar nicht mehr lange dauern. Bereits in einem dreiviertel Jahr könnte der etwa zwölf Meter hohe Turm zwischen Kirche und Schroteradweg auf dem Gelände der Markusgemeinde stehen, hofft die Vorsitzende des Bauausschusses, Kathrin Tittelwitz. Das setze allerdings voraus, dass es keine Lieferschwierigkeiten beim Material gebe und auch das Wetter keinen Strich durch die Rechnung mache. Der symbolische Spatenstich ist nun das erste äußerlich sichtbare Zeichen für das ehrgeizige Bauprojekt. Dazu gibt es viele zufriedene Gesichter – beim Gemeindegemeinderat, den Mitgliedern der Gemeinde und auch beim Architekten. Jetzt muss nur noch der Zeitplan aufgehen, damit das Glück komplett ist und die beiden Glocken das tun können, wozu sie gegossen worden sind, wie die Pfarrerin es ausdrückt: „Glocken laden mit ihrem Klang ein, sie stiften Identität und mahnen zum Frieden.“

*Martin Hanusch*

## Vom Gesprächsabend bis zum Töpferkurs

**Vorgestellt: Der Frauenkreis ist eine aktive Gemeinschaft und freut sich über weitere Mitstreiterinnen**

Wer wird sind? Wir sind eine Gemeinschaft von Frauen unterschiedlichen Alters, verschiedener Berufe, Interessen und Familien – unter dem Dach der Kirche. Einmal im Monat treffen wir uns an einem Abend in der Markuskirche und kommen über verschiedenste Themen ins Gespräch. Dabei sind uns besonders die Erfahrungen der Anderen wertvoll. Jede kann mitgestalten durch eine Idee oder ein Thema, das sie einbringt. In letzter Zeit hatten wir uns mit Kräutern und deren Heilwirkung beschäftigt, hatten einen Töpferabend und kamen ins Gespräch über das Ehrenamt und neue Ausbildungswege im medizinischen Bereich. Eine kleine Herausforderung waren unser sportlicher Abend oder zu Lockdown-Zeiten das Treffen per Zoom-Videokonferenz. Gemeinsame Spaziergänge, der Austausch und das Lachen miteinander tun uns gut. Gern können noch weitere Frauen dazu kommen.

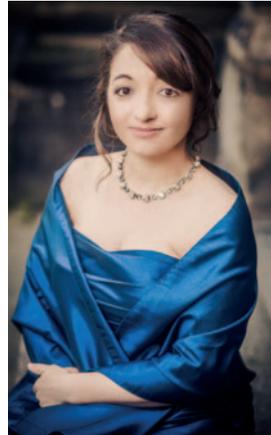


Im Frauenkreis des Kirchspiels Stadtfeld-Diesdorf wird die Beteiligung großgeschrieben – wie hier beim Töpferabend. Foto: privat

## TIPPS & TERMINE

### Adventskonzert von klassisch bis modern am 5. Dezember in Diesdorf

Zum 2. Advent gibt es um 15.30 Uhr wieder ein besonderes musikalisches Highlight in der Diesdorfer Kirche St. Eustachius und Agathe. An diesem Nachmittag werden Jerzy Bojanowski (Klavier und Klarinette) sowie die Sängerin Miriam Sabba einen



bunten Strauß adventlicher und weihnachtliche Weisen präsentieren. Das Programm reicht von Johann Sebastian Bachs „Echo-Arie“ aus dem Weihnachtsoratorium und Giuseppe Giordanis „Caro mio ben“ über Cesar Franck und Giacomo Puccini bis hin Frank Schöbels „Weihnachten in Familie“, „I'll be Home for Christmas“ von Kim Gannon und Walter Kent und zu Sting, aus dessen Album „If on a Winter's Nigh“ die Songs „Gabriels Message“ und „You only cross my Mind in Winter“ zu hören sein werden.

Ein Besuch lohnt sich also. Seien Sie herzlich willkommen!

Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 6 Euro (Schüler, Studenten und Schwerbeschädigte)

### Adventsandacht am 9. Dezember in Diesdorf

Advents- und Weihnachtslieder, eine festlich erleuchtete Kirche durch viele Kerzen, die biblische Weihnachtsgeschichte – all' das füllt die Adventsandacht aus, zu der ich besonders die Seniorinnen und Senioren aus Diesdorf herzlich einlade. Dazu wird auch ein kleiner Chor zu Gast sein!

Wann? – Donnerstag, den 9. Dezember, um 16.30 Uhr. Wo? – in der Diesdorfer Kirche. Was ist zu beachten? – Bitte bringen Sie einen Mundschutz mit; die Stühle sind von uns auf Abstand gestellt.

### Weihnachtskonzert mit „Voices of Joy“ am 3. Advent in der Markuskirche

Nach der Corona-Zwangspause im vergangenen Jahr gibt es am 12. Dezember um 16.30 Uhr wieder ein schwungvolles vorweihnachtliches Konzert mit dem Gospel-Pop-Chor „Voices of Joy“ unter der Leitung von Hedwig Wulfmeyer. Seit zehn Jahren probt der Chor nun bereits regelmäßig freitags im Kirchspiel Stadtfeld-Diesdorf. In dem Konzert werden Gospels und Spirituals, alte und neue, deutsche wie internationale weihnachtliche Weisen frisch interpretiert – mit Solisten, Chor und Band. Als Gast-Instrumentalist wird Stephan Senftleben an der Posaune den Chor musikalisch bereichern.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Da das Konzert angesichts der noch immer anhaltenden Corona-Pandemie unter „3G-Regeln“ stattfindet, ist die Platzzahl für Besucher auf etwa die Hälfte reduziert. Daher bitten wir vorab um eine Platzreservierung per E-Mail an v-o-j@gmx.de oder unter 0176 / 84 52 55 64 (auch über WhatsApp, Telegram, Signal, Threema).

### Orgelkonzert mit Andacht am Epiphaniastag in der Diesdorfer Kirche

„Jesu meine Freude“ – so haben es tief in ihrem Herzen gewiss die drei weisen Sternendeuter empfunden. Einen langen Weg sind sie bis nach Bethlehem gegangen, um vor diesem Kind niederzuknien. In ihm haben sie den Retter der Welt erkannt, von dem sie aus den Verheißungen der Propheten wussten. Klänge der Orgel, die festlich geschmückte Kirche, biblische Worte und Gebet – sie lassen die Weihnachtstage langsam ausklingen und so laden wir Sie herzlich ein zum Konzert am 6. Januar um 15.30 Uhr in die Diesdorfer Kirche.

Die Organistin Sora Yu wird in dem Konzert das Orgelwerk „Jesu meine Freude“ Op. 87/2 von Sigfrid Karg-Elert, als auch zwei unterschiedliche Choralbearbeitungen zu „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (von Sigfrid Karg-Elert op. 65, Nr. 44 und Max Reger op. 67, Nr. 49e) erklingen lassen. Die Organistin ist im Kirchspiel keine Unbekannte, schließlich hat sie in der Vergangenheit bereits mehrfach bei Gottesdiensten die Orgelbegleitung übernommen und dabei schon so manche Kostprobe ihres Könnens abgeben – nun also ein ganzes Konzert.

### Konzert für Klarinette und Harfe „à la française“ am 30. Januar

Auf ein Konzert für Klarinette und Harfe „à la française“ können sich die Gemeindeglieder und Gäste der Markuskirche am 30. Januar um 15.30 Uhr freuen. Der Magdeburger Klarinetist Jerzy Bojanowski und die Harfenistin Cornelia Schott aus Hannover bringen u. a. Stücke von Jacques Ibert, Pascal, Bernard André Algues, M. Tournier und Marc Berthomieu zu Gehör. Die junge Musikerin hat an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, der Ecole Normale Supérieure de Musique Alfred Cortot de Paris sowie Hochschule für Musik Würzburg Harfe studiert und unterrichtet aktuell an der Musikschule in Hildesheim.

Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 6 Euro.

### Löwengrube und Feuerofen, die Schrift an der Wand: ein Mene-Tekel

Die **Bibelwoche 2022** beschäftigt sich vom **7. bis 10. Februar** mit dem Buch Daniel. Die Geschichten aus dem Buch Daniel im Alten Testament sind faszinierend, schillernd. Aber dieses Buch hat auch eine ganz andere Seite. Es beschäftigt sich mit den apokalyptischen Szenarien, die in den Köpfen vieler Menschen Gestalt annehmen und Furcht erregen. Was uns ja durchaus vertraut ist. Doch das Blatt der Geschichte wird gewendet: Hoffnungszeichen werden erkannt und ein neuer Erzählfaden gesponnen. Welche Hoffnung bietet der Glaube? Damit beschäftigt sich die diesjährige Bibelwoche, die vom 7. bis 10. Februar dauert. Ihren Abschluss findet sie am Sonntag, dem 13. Februar, mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Matthäuskirche.

#### Die Termine im Überblick:

Mo-Fr, 15 Uhr in der Matthäuskirche (Freiherr-vom-Stein-Straße 45, Bus Gagerstraße)  
Mo-Do, 19 Uhr in der Markuskirche (Heinrich-Zille-Straße 4, Tram Westfriedhof)

### Spuren der Hoffnung

**Zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland laufen die Vorbereitungen: Gottesdienst am 6. März**

Für gewöhnlich am ersten Freitag im Monat März feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag, der 2022 von Frauen aus England, Wales und Nordirland gestaltet worden ist. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Unser Kirchspiel wird den Weltgebetstag wieder am ersten Sonntag des Monats März, also **am 6. März um 11 Uhr** feiern und wir, die Vorbereitenden, laden herzlich dazu ein. Ebenfalls wird herzlich eingeladen zum **Vorbereitungstreffen** am Mittwoch, dem **2. Februar, um 19 Uhr** in der Markuskirche.



„I Know the Plans I Have for You“ von der Künstlerin Angie FOX Foto: © 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.

## Mit Jesus und Petrus unterwegs

### Rückblick und Ausblick für die Familien der Christenlehrekinder

Sicher ist der Sommer lange vorbei, genauso sicher aber haben viele Kinder, überwiegend aus den Kirchspielen West und Stadtfeld-Diesdorf, zum Ende der Sommerferien wieder ein besonderes „Highlight“ erlebt: Mit Jesus und Petrus waren wir drei Tage lang unterwegs, mit Fantasie und erzählenden Bodenbildern. Wir waren dabei aber auch ganz real unterwegs, führte uns doch ein Ausflug in die St. Petri-Kirche oberhalb der Elbe. Dort hatten wir eine Andacht, in der jedes Kind einen kleinen „Petrusschlüssel“ bekam. Der soll sie daran erinnern, immer wieder das Reich Gottes zu suchen und dranzubleiben, die biblischen Geschichten „aufzuschlüsseln“.

Gott sei Dank können die Christenlehregruppen derzeit wie gewohnt stattfinden; zu den Details siehe S. 22. Im neuen Jahr treffen wir uns dann erstmals wieder am 13. Januar.

Aber auch 2022 warten besondere Angebote, auf die sich die Kinder schon jetzt freuen können: So soll der **Kinderkirchentag** des Kirchenkreises Magdeburg im nächsten Jahr wieder **in der Markusgemeinde** ausgerichtet werden. Und wie früher ist er auf den ersten Tag der Winterferien gelegt, also den **14. Februar 2022**. Das Vorbereitungsteam hofft sehr darauf, dass das Coronavirus soweit gebändigt ist, dass wir problemlos diesen schönen Tag mit vielen Kindern gemeinsam erleben können.



### Team der Kinderkirche wünscht sich noch mehr Zuspruch zum Angebot

Das Team für den Kindergottesdienst, der ja seit einem Jahr in der Regel am ersten Sonntag des Monats als „Kinderkirche“ parallel zum normalen Sonntagsgottesdienst stattfindet, würde sich sehr über mehr Beteiligung freuen. Da wir durch das neue Konzept mehr Zeit haben, sind wir jedes Mal sehr kreativ miteinander. Die teilnehmenden Kinder sind immer wieder begeistert. Doch es könnten noch viel mehr sein...

**Die kommenden Termine hierfür sind: 5. Dezember, 9. Januar, 6. Februar und 6. März.** Nun wünsche ich allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit. Bleibt Ihr und bleiben Sie gesund und behütet!

*Anna Wittenberg*

### Die Junge Gemeinde in der Stadt der sieben Hügel

**Rund 500 evangelische und katholische Christen begaben sich unter dem Motto „Mit Luther zum Papst“ auf eine ökumenische Pilgerfahrt nach Rom**

„Mit Luther zum Papst“ heißt eine ökumenische Pilgerreise nach Rom, an der bereits 2016 schon einmal Mitglieder unserer Jungen Gemeinde teilgenommen hatten. In diesem Jahr führen wieder rund 500 Christen aus Sachsen-Anhalt und ganz Deutschland mit, darunter auch wir, die Mitglieder der aktuellen Jungen Gemeinde.

Eines der Highlights der Reise war zweifellos die Privataudienz beim Papst, in der dieser seine Worte: „Besser alle zusammen“ in seiner Ansprache wiederholte, die er bereits 2016 formuliert hatte. Dieser Slogan wurde





Die Mitglieder der JG waren in Rom begeistert bei der Sache. So erkundeten sie auch das Kolosseum und streiften durch die Gassen der ewigen Stadt. Fotos: Tabea Voigt

dadurch zum Motto der Reise, die zeigen sollte, wie ein Miteinander aller christlichen Glaubensströme möglich ist. Und dieses Miteinander haben wir gespürt in den vielen Begegnungen mit Menschen aller Konfessionen, sei es bei den 20-stündigen Busfahrten, gemeinsamen Mahlzeiten oder der gemeinsamen Erkundung Roms.

Zu fünft sind wir gemeinsam mit vielen anderen Mitpilgernden etliche Kilometer durch Rom gelaufen, um die Sehenswürdigkeiten wie das Kolosseum, die Domitilla-Katakomben oder das Forum Romanum zu erkunden und um an verschiedenen Orten der Stadt, etwa auf dem Lutherplatz, gemeinsame ökumenische Andachten zu feiern. Es war uns sogar möglich, viele Orte ganz besonders intensiv betrachten zu können. So waren wir zum Beispiel in der Sixtinischen Kapelle in den Vatikanischen Museen fast allein, da das Museum bereits für andere Besucher geschlossen war und wir die Kapelle auf diese Weise einmal nicht so überfüllt erleben konnten. Auch in den Vatikanischen Gärten der päpstlichen Sommerresidenz, dem Castel Gandolfo, durften wir ungestört spazieren gehen, bevor wir einen Gottesdienst mit dem extra angereistem Kardinal Koch feiern konnten.

Die Stadt Rom hat uns mit ihrem eigenen Charme, dem Geist des alten römischen Imperiums und natürlich dem leckeren Essen und vielen Kugeln Eis sehr beeindruckt. Auch die fortlaufende Auseinandersetzung mit der Reformation, Luther und dem Papst hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, Vorurteile zu überwinden und aufeinander zuzugehen, um in eine ökumenische Zukunft zu sehen. Auf dem Weg zu einer solchen Zukunft ist noch viel zu tun, aber allein die Pilgerfahrt, die in vorherigen Jahrhunderten nicht möglich gewesen wäre, ist schon ein großer Schritt in die richtige Richtung.

*Tabea Voigt*

## NEUES AUS DEM MARTIN-STIFT

### Lichtblicke im Dezember

Die Sommerjacken sind im Schrank verstaut, Mütze und Schal sind wieder tägliche Begleiter der Kinder in unserer Kita – das sind deutliche Anzeichen dafür, dass der Herbst eingezogen ist und der Winter bevorsteht. Auf dem Gelände haben die Kinder Spaß beim Spielen mit den bunten Blättern; die großen sind fleißig dabei und helfen beim Fegen des Laubes. Angesichts des Martinsfestes stand im November natürlich das Thema Helfen im Vordergrund. Gemeinsam erarbeiteten wir, wie wichtig Hilfe für andere sein kann und wie durch Unterstützung das Leben für alle lebenswerter werden kann. Leider konnten wir das Martinsfest selbst auch in diesem Jahr pandemiebedingt wieder nur intern mit unseren Kita-Kindern feiern. Dennoch gab es im Rahmen einer Andacht in der Kirche ein Anspiel der ABC-Kinder, Hörnchen wurden geteilt und auch mit Laternen durch die Gassen gezogen, wenn auch in kleinen Gruppen; zum Abschluss konnten sich alle mit Kinderpunsch wärmen.

Seit Ende November ist unser Haus dank einiger Eltern nun weihnachtlich geschmückt. Natürlich freuen wir uns auch auf die kommenden Höhepunkte, wie den Nikolaustag und das Krippenspiel in der Kirche am dritten Adventssonntag, dem 12. Dezember. Leider können an diesem Gottesdienst coronabedingt nicht alle Kita-Kinder und deren Eltern teilnehmen, da in der Kirche auf Grund der 3G-Regel die Platzkapazität vermindert ist. So werden aus dem Kindergarten nur die Spieler des ABC-Clubs und deren Eltern teilnehmen können. Aber es werden auch einige geladene Gäste anwesend sein, verabschieden wir doch an diesem Tag unsere langjährige Kollegin Christine Stark in den verdienten Ruhestand.



Christine Stark Foto: Viktoria Kühne

Ansonsten freuen wir uns auf so manche Überraschung. Am Montag, den 13.12., können dann alle Kinder des Kindergartens das Krippenspiel erleben und im Anschluss gibt es eine kleine Weihnachtsfeier. Übrigens, in den Räumen des Kindergartens passiert gerade etwas Tolles. Derzeit wird nämlich ein neues Beleuchtungskonzept in die Tat umgesetzt, da die alten Lampen schon etwas in die Jahre gekommen sind. Und mit diesen Aussichten auf noch mehr Lichtblicke wünschen wir Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

*Ihr Team der Kita Martin-Stift*

## BETRACHTUNG

**„Heute besuche ich mich – hoffentlich bin ich daheim!“**

Liebe Leserinnen und Leser, ja, Sie haben richtig gelesen! Es liegt kein Schreibfehler vor. Aber ähnlich wie Sie, habe ich diese Worte Karl Valentins nicht nur einmal gelesen. Erst verwundert und schmunzelnd, dann erstaunt und später nachdenklich. Sie

standen auf der ersten Seite meines Adventskalenders im vergangenen Jahr. „Heute besuche ich mich.“ - Nicht morgen, übermorgen oder wann es zeitlich passt. Es ist kein Aufschub möglich, es ist dringend. „Hoffentlich bin ich daheim.“ – Das ist ein Wunsch, der große Enttäuschung auslöst, würde er nicht erfüllt werden. Das Gefühl, vor verschlossener Tür zu stehen, kennen wir alle.

Auch der Advent birgt in sich einen großen Wunsch und ist genauso unaufschiebbar. Advent feiern wir als Zeit des Wartens und der Vorfreude auf die Geburt Jesu und damit Gottes Anwesenheit unter uns Menschen. Viele Adventslieder fordern uns auf, unsere Herzen und Türen zu öffnen, uns vorzubereiten, wachsam und in freudiger Erwartung zu sein. Schon im Warten und der Vorfreude verbirgt sich das Wünschen. Erinnern Sie sich, wie aufgeregt Sie als Kind waren, wenn sich Besuch in dieser Zeit angekündigt hat? Ich habe als Kind immer, immer wieder meine Eltern gefragt, wann Oma und Opa denn endlich ankommen. Ich traute mich nicht aus dem Haus, stand hinter der Gardine, aus Angst die Ankunft zu verpassen. Ich wollte ihnen die Tür aufmachen und sie herein lassen. Ich habe mein Zimmer aufgeräumt, für sie gebastelt, gebacken, mich hübsch angezogen und bin im Stillen noch einmal meine Wünsche durchgegangen, nach denen sie mich bestimmt fragen werden. Ja, ich war daheim und bereit für den Besuch!

Heute bin ich 47 und überlege, was ich tun muss, diese kindliche Aufregung und Vorfreude noch einmal in mir zu spüren, um die ich auch meine eigenen Kinder beneidet habe. Nachdem ich nun Valentins Worte immer wieder in meinem letzten Adventskalender las, ist mir aber bewusst geworden, dass die Fähigkeit Wünsche zu haben und sie zu äußern elementar und lebenswichtig ist.

Wenn ich mir etwas wünsche, dann komme ich mit mir ins Gespräch. Dann frage ich mich, was mir gefällt, was mir gut tut, was mich freundlich und fröhlich stimmt. Ich



bin in kindlicher Erwartung und Vorfreude. Wenn ich mit mir ins Gespräch komme, bin ich bei mir und in mir. Dann bin ich daheim. Wenn ich daheim bin, kann ich auch für andere meine Herzenstür öffnen und ihre Wünsche wahrnehmen. Wenn ich daheim bin, kann es Advent werden. Das wünsche ich mir und Ihnen in dieser Adventszeit.

*Ihre Kirchenmusikerin  
Konstanze Schlegel*

## Vor Umkehr der Strömung

**Das Magdeburger Kunstmuseum im Kloster zeigt aktuell die sehenswerte Fotoausstellung Hans-Wulf Kunze: Fischfabrik 1985-1990 – Ein Fotozyklus**



Berg aus drei Mädchen Foto: Kunstmuseum

Bis zum 20. Februar verlängert hat das Kunstmuseum eine in vielerlei Hinsicht bemerkenswerte Fotoausstellung, die eine unbedingte Empfehlung verdient. Der Magdeburger Fotograf Hans-Wulf Kunze hat von 1985 bis zur Wende auf eigene Veranlassung und ohne staatlichen Auftrag wiederholt den VEB Fischindustrie Magdeburg in der Großen Diesdorfer Straße 49 aufgesucht und die damaligen „Werktätigen“ bei ihren Tätigkeiten subtil mit der Kamera begleitet. Manche der Leserinnen und Leser mögen sich vielleicht noch an diesen Betrieb erinnern. Heute gibt es nichts mehr an diesem Ort, was auch nur ansatzwei-

se vermuten lässt, dass sich dort eine „Fischfabrik“ befand.

Doch es gibt diesen Fotozyklus, der mit seinen eindringlichen Schwarz-Weiß-Aufnahmen auch mehr als drei Jahrzehnte später den Betrachter zum Augenzeugen der Plackerei an diesem feucht-kalten, vom Fischgeruch dominierten Ort macht. Dieser steht exemplarisch für die das Individuum verachtende, wohl eher an Zeiten des Frühkapitalismus erinnernde Arbeitsorte. Einen größeren Widerspruch zwischen der sichtbaren Realität und einer sich selbst huldigenden Staatsdoktrin kann man kaum in Bildern sichtbar machen.

Nun mag sich der Betrachter fragen, was ist das besondere Moment in diesen Aufnahmen, die sie heute zur Kunst machen? Es ist nicht allein der ungeschönte Blick des Fotografen auf die Tristesse des Alltäglichen, auf die zumeist jungen Menschen, die längst desillusioniert mit regungslosen Gesichtern in Gummischürzen und mit Haarschutz ihre monotonen Tätigkeiten verüben. Es geht ihm auch nicht um authentische Portraits des Einzelnen, sondern um das große Ganze als ein Prinzip des Niedergangs. Nicht die Statik gestellter Posen bestimmen die Bilder. Es sind Rudimente sich selbst aushöhlender, kräftezehrender Handlungsabläufe in einem unwürdigen Ambiente. Damit stellt sich Kunze in die Tradition der sozialdokumentarischen Fotografie z. B. von Walker Evans und Dorothea Lange seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei konnte der Fotograf nicht ahnen, welche weitreichenden Transformationsprozesse schon kurz nach Abschluss seines Fotozyklus einsetzen würden. Aber er macht in seinen Fotografien ablesbar, dass ein Umbruch in den gesellschaftlichen Verhältnissen kurz bevorsteht. Insofern wird er schon damals zum Erzähler des Unerzähl-

baren, das doch jeder in irgendeiner Form zu kennen meint, der die DDR selbst erlebt hat. Parallel dazu sei auch noch die Ausstellung mit Zeichnungen und Grafik von Dieter Goltzsche empfohlen, die man sich auf dem Weg durch das Museum zum Kabinett mit Kunzes „Fischfabrik“ nicht entgehen lassen sollte. *Lutz Fiebig*

## Eine Verbeugung vor ihrem mutigen Einsatz

### Belarussische Bürgerrechtlerin Swetlana Tichanowskaja mit Lothar-Kreyssig-Friedenspreis 2021 geehrt

Die belarussische Oppositionspolitikerin Swetlana Tichanowskaja ist am 13. November in Magdeburg mit dem Lothar-Kreyssig-Friedenspreis geehrt worden. Stellvertretend für die Demokratiebewegung in Belarus solle damit der Mut der Oppositionspolitikerin ausgezeichnet werden, hieß es in der Begründung des Kuratoriums. Die 39-Jährige selbst konnte bei der Preisverleihung in der Johanniskirche nicht anwesend sein, bedankte sich aber in einer bewegenden Videobotschaft. Stellvertretend nahm einer ihrer Mitarbeiter, Dzianis Kuchynski, die Urkunde entgegen. Der mit 3000 Euro dotierte Lothar-Kreyssig-Friedenspreis wird vom Kirchenkreis Magdeburg verliehen. Er erinnert an Lothar Kreyssig (1898-1986), der die Aktion Sühnezeichen gründete und sich für die Versöhnung mit Osteuropa einsetzte.

Im entscheidenden Augenblick sei Tichanowskaja bereit gewesen, ein hohes persönliches Risiko für ihre Überzeugungen einzugehen, hieß es in der Begründung weiter. Mit der Präsidentschaftskandidatur gegen Amtsinhaber Alexander Lukaschenko habe sie in ihrem Land und in Osteuropa die Rolle der Frauen gestärkt und unzählige von ihnen ermutigt, friedlich auf die Straße zu gehen. In seiner Begrüßung wies Superintendent Stephan Hoenen darauf, dass es zuletzt still geworden sei um die Opposition in Weißrussland. „Wir wollten deshalb hier ein Zeichen setzen.“

Die stellvertretende Ministerpräsidentin Sachsen-Anhalts, Lydia Hyskens, würdigte die Preisträgerin als mutige Kämpferin für Meinungsfreiheit, die ein Vorbild auch für uns sein könne. Zudem sei es ein Preis nicht nur Swetlana Tichowskaja, „sondern für alle Menschen in Belarus, die sich gegen die Diktatur wenden“. Bürgermeisterin Simone Borris, die für die Stadt Magdeburg sprach, appellierte an die Besucher, die Augen nicht vor dem Unrecht in dem osteuropäischen Land zu verschließen.

In ihrer Laudatio zeichnete die Journalistin und Osteuropakennerin Alice Bota von der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ dann ein sehr persönliches Bild der Preisträgerin. Sie erinnerte daran, dass die Politik eigentlich nicht ihre Welt gewesen sei und sie dennoch unglaublichen Mut beweisen habe. „Sie hat das Unmögliche ge-



schaft und ist zu einer echten Gegenkandidatin für den Machthaber geworden und hat den Menschen dabei geholfen, ihre Angst zu überwinden, so Alice Bota in ihrer Würdigung. Heute habe sich an der bedrückenden und brutalen Situation in Belarus nichts geändert und der Sieg der Opposition sei denkbar fern. So hat es ihren Angaben zufolge seit August 2020 fast 40.000 Festnahmen gegeben. Dabei mache das Regime vor niemandem Halt, so die Journalistin. Dagegen stehe Swetlana Tichanowskaja ein für Gewaltlosigkeit und den friedlichen Protest. „In ihrer Humanität bleibt sie sich treu, spricht von Liebe und Respekt“, obwohl sie selbst ins Exil gehen musste und ihr Mann im Gefängnis sitzt. Dafür verdiene sie unsere Hochachtung, erklärte die Laudatorin. „Das Mindeste, was wir tun können, ist genau hinsehen und uns verbeugen vor dieser großen Leistung und Dank sagen.“ Genau das hat das Kuratorium des Lothar-Kreyssig-Friedenspreises getan.

## Singen I: Weihnachtssingen im Stadion am 23. Dezember

Das Weihnachtssingen in der MDCC-Arena rückt dieses Jahr wieder in den Blick. Am 23. Dezember sollen ab 18 Uhr bis zu 20.000 Magdeburgerinnen und Magdeburger sowie Gäste eingeladen sein, im Stadion in großer Runde Weihnachtslieder zu singen. Nach derzeitigem Stand soll die Veranstaltung auf Basis der 3-G-Regel stattfinden. Personalisierte Tickets werden für 4 Euro zu erwerben sein. Ob und wie genau Karten über die Kirchengemeinden zu erhalten sind, steht zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Gemeindebriefs noch nicht fest. Das Weihnachtssingen ist in Planung, auch CiMD ist wieder beteiligt – das sind die guten Nachrichten. Es gilt jedoch der Vorbehalt von Änderungen nach dem Stand der Pandemie und von Corona-Maßnahmen. Bitte informieren Sie sich aktuell.

Mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen im Stadion grüßen *Stephan Hoenen, Superintendent, und Wolfgang Gerlich, Diakon, im Namen aller Veranstalter.*

## Singen II: Magdeburg singt am 16. Januar für eine weltoffene Stadt

Magdeburg singt wieder für eine weltoffene Stadt am 16. Januar 2022 um 18 Uhr sowohl auf dem Alten Markt als auch zu Hause. Vor dem Rathaus werden Musiker und Chöre gemeinsam musizieren. Auch Magdeburger sind eingeladen, sich vor Ort auf dem Alten Markt zu beteiligen – gemäß den dann geltenden Hygienevorgaben. Darüber hinaus wird die Veranstaltung live im Offenen Kanal und im Internet übertragen. Das gemeinsame Singen für Frieden unter der Schirmherrschaft von OB Lutz Trümper ist erneut der Auftakt für die Aktionswoche „Eine Stadt für alle“, mit der an

die Zerstörung der Stadt 1945 erinnert wird. Vom 16. bis 27. Januar 2022 soll es dazu in ganz Magdeburg die verschiedensten Angebote der einzelnen Träger geben. Den Veranstaltungskalender finden Sie im Internet unter: [www.einestadtferalle.info](http://www.einestadtferalle.info)

## Abend mit Dr. Josef Schuster am 10. März in der Johanniskirche

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland und der Woche der Brüderlichkeit kommt der Präsident des Zentralrats der Juden, Dr. Josef Schuster, am 10. März um 19.15 Uhr auf Einladung der Pfeifferschen Stiftungen, des Kirchenkreises und des Evangelischen Hochschulbeirats nach Magdeburg. Schuster bekleidet zugleich das Amt des Vizepräsidenten des World Jewish Congress und des European Jewish Congress. Mit Josef Schuster, dem am 30. September der Deutsche Kulturpolitikpreis verliehen wurde, haben wir einen profilierten Experten zu Gast, der über das jüdische Leben in Deutschland, Antisemitismus in seinen verschiedenen Formen und über die Erinnerungskultur in Deutschland sprechen wird.

## Nicht als Ersatz, sondern als segensreiche Erweiterung Neue Onlinepfarrerin der EKM will digitale Angebote ausbauen

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat mit Jennifer Scherf eine neue Onlinepfarrerin. Sie ist seit September im Dienst, die Einführung konnte natürlich online am 16. Oktober um 19 Uhr auf der Homepage der OnlineKirche verfolgt werden ([onlinekirche.ekmd.de](http://onlinekirche.ekmd.de)). „Kirche ist kein fixer Ort oder nur ein Gebäude – Kirche ist eine Bewegung von Menschen, wo der Glaube an Gott lebendig und in den Austausch gebracht wird sowie Antworten auf die Fragen der Zeit gesucht werden“, betont Jennifer Scherf. „Dafür ist der digitale Raum bestens geeignet. Nicht als Ersatz für die analoge Arbeit und Kirche vor Ort, sondern als hoffentlich segensreiche Erweiterung des kirchlichen Angebots“, betont die Onlinepfarrerin. Die Digitale Welt sieht sie mittlerweile auch als reale Welt, „dort sind die Menschen“, deshalb sei es wichtig und richtig, dort auch geistliches Leben anzubieten und kirchliche Gemeinschaft zu leben. In der Corona-Zeit habe sich Kirche mehr in diese Welt getraut und das Potenzial gerade auch für das christlich-geistliche Leben entdeckt. So sei es wichtig, auch virtuell Orte anzubieten, an denen Menschen zur Ruhe finden, ihre Spiritualität entfalten, miteinander ins Gespräch kommen können. Gerade junge Menschen kämen durch digitalen Kontakt zudem auch mit Menschen im analogen Umfeld zusammen, und Menschen, die nicht mobil sind, erhielten die Chance, Glaube und Kirche auch von zu Hause erleben zu können und sich auszutauschen. Besonders wichtig sei es ihr, mit neuen Impulsen Glaube



Jennifer Scherf Foto: EKM

und Kirche nach außen hin sichtbar zu machen, gerade auch für kirchenferne Menschen, so die Theologin. Zudem will sie die Angebote in den Sozialen Medien ausbauen. Die neuen Formate bräuchten jedoch in der Vorbereitung noch Zeit. Die 35-Jährige stammt aus Wolfsburg, hat in Göttingen und Leipzig Theologie studiert, in Leipzig als Gemeindepädagogin gearbeitet und dort auch ihr Vikariat absolviert. Zuletzt war sie Gemeindepfarrerin von Leuna und dem Pfarrverband Unteres Geiseltal. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Landeskirchenrat der EKM. Weitere Informationen im Internet: [www.onlinekirche.net](http://www.onlinekirche.net)

## Weibliches Führungstrio

### Gleich drei Frauen werden in den kommenden Jahren die Evangelische Kirche nach außen vertreten

Das Team für die Spitze der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) steht fest: Drei Frauen werden die Protestanten künftig nach außen repräsentieren. So ist die westfälische Theologin Annette Kurschus mit großer Mehrheit am 10. November zur neuen EKD-Ratsvorsitzenden gewählt worden. Die 58-Jährige war zuvor bereits stellvertretende Ratsvorsitzende und ist nach Margot Käßmann die zweite Frau an der Spitze der EKD in deren Geschichte. Kurschus folgt auf Heinrich Bedford-Strohm, der nicht wieder kandidierte. Zu ihrer Stellvertreterin wurde die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs (60) gewählt. Komplettiert wird das Leitungstrio durch die bereits im Mai an die Spitze der EKD-Synode gewählte 25-jährige Philosophie-Studentin Anna-Nicole Heinrich. Kurschus führt seit 2012 die westfälische Landeskirche, die derzeit rund 2,1 Millionen Mitglieder hat. Besonders geschätzt sind die Predigten der ruhig und überlegt auftretenden Theologin. Die neue Ratsvorsitzende versprach, dem Thema Missbrauch künftig an der Spitze der EKD mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Sie stehe für eine Kirche, die hinschauen und Unrecht benennen wolle, auch das eigene Unrecht, und Schuld eingestehen, um Vergebung bitten, neue Wege einschlagen. Große Aufgaben lägen vor der Kirche. Sie will sie nach eigenen Worten auf Menschen zugehen, die von der Kirche enttäuscht sind. Die Erwartungen an die Kirche seien „immer noch und immer neu groß“, sagte sie.

Da auch die Präses der EKD-Synode eine Frau ist und qua Amt ebenfalls Mitglied im Rat, dem insgesamt acht Frauen und sieben Männer angehören, wird die EKD künftig vor allem von Frauen in der Öffentlichkeit repräsentiert. Aus der EKM wurde Michael Domsgen, Professor für Evangelische Religionspädagogik an der MLU Halle-Wittenberg, in den Rat gewählt.



Annette Kurschus Foto: EKD

Christenlehre Gr. A (1.-3. Kl.):	an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	. . .16.30 Uhr
Christenlehre Gr. B (4.-6. Kl.):	an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	. . .15.15 Uhr
Konfirmanden, Klasse 8:	mittwochs	. . .16.45 Uhr
Vorkonfirmanden, Klasse 7:	donnerstags	. . .16.30 Uhr
Junge Gemeinde:	an jedem Donnerstag	. . .18.00 Uhr
Frauenkreis:	12.01. / 02.02. / 02.03.	. . .19.00 Uhr
Senioren Markusgemeinde:	15.12. / 19.01. / 02.02. / 16.02.	. . .14.30 Uhr
Senioren Diesdorf:	09.12. / 20.01. / 24.02.	. . .14.30 Uhr
Strickkreis:	dienstags (nach Absprache; Markusgem.)	.14.30 Uhr
Bibelgesprächskreis:	14.12. / 18.01.	. . .14.30 Uhr
	07.02. – 10.02. Bibelwoche	. . .19.00 Uhr
Gospelchor „Voices of Joy“:	freitags (Markuskirche)	. . .18.30 Uhr
Kindergottesdienstkreis:	19.01. (Markusgem.)	. . .18.00 Uhr
Freundeskreis Martin-Stift:	nach Vereinbarung	
Gemeindekirchenrat:	16.12. / 20.01. / 24.02.	. . .19.00 Uhr

Alle Termine müssen wegen der Corona-Pandemie weiter unter Vorbehalt stehen.  
Bitte informieren Sie an den Aushängen oder im Internet  
unter: <https://markus-diesdorf.de/>

## GETAUFT WURDEN:

**Robert Wilhelm Lux, Lotta Sophie Buhtz, Marlon Berlin**

Gott beschenkt mich mit Kraft  
und weist mir den rechten Weg. 2. Sam 22,33f



## WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON:

**Claus Georg Ebersbach** im Alter von 86 Jahren

**Adalbert Schwarz** im Alter von 89 Jahren

Im Stillesein und Vertrauen ist eure Stärke. Jesaja 30,15



**Unseren  
Jubilarinnen und  
Jubilaren  
gratulieren wir  
herzlich zum  
Geburtstag und  
wünschen ihnen  
Gottes Segen im  
neuen Lebensjahr!**



**Gottes Segen und Zuversicht  
wünschen wir Ihnen von Herzen.**



Foto: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, [www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de)



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

## WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN / SPRECHZEITEN IM KIRCHSPIEL

<b>Gemeindebüro Markus</b>	Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg, Tel.: 739 14 52 E-Mail: <a href="mailto:evk-markus@t-online.de">evk-markus@t-online.de</a>
<b>Gemeindebüro Diesdorf</b>	Donnerstag, 10.30 - 11.30 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Donnerstag, 15.00 - 16.00 Uhr Am Denkmal 2, 39110 Magdeburg
<b>Pfarrerin Cordelia Hoenen</b>	Mobil: (0175) 793 33 49, Tel.: 408 289 15, <a href="mailto:cordelia.hoenen@ek-md.de">cordelia.hoenen@ek-md.de</a>
<b>Kirchenmusikerin</b>	Konstanze Schlegel, Mobil: (0151) 18239020, <a href="mailto:konstanze.schlegel@gmx.net">konstanze.schlegel@gmx.net</a>
<b>Homepage des Kirchspiels</b>	<a href="http://www.markus-diesdorf.de">www.markus-diesdorf.de</a>
<b>Kindertagesstätte Martin-Stift</b>	Zerrennerstr. 42, Ramona Albrecht, Tel.: 733 96 21 <a href="http://www.martinstift-magdeburg.de">www.martinstift-magdeburg.de</a>
<b>Gemeindekirchenratsvorsitzende</b>	Brigitte Becker, Mobil: (01577) 109 53 27
<b>Stellvertreter</b>	Andreas Hornemann, Tel.: 631 07 73
<b>Arbeit mit Kindern</b>	Gemeindepäd. Anna Wittenberg, Tel.: 999 79 851, <a href="mailto:Anwittenberg@ek-md.de">Anwittenberg@ek-md.de</a>
<b>Küster</b>	Manfred Schlifke, Mobil: (0160) 97 54 22 39
<b>Frauenkreis</b>	Peggy Baller, Kontakt über die Gemeindebüros
<b>Seniorenkreis Diesdorf</b>	Heidi Siebenbaum, Mobil: (01577) 435 68 55
<b>Seniorenkreis Markus</b>	Inge Wolf, Tel.: 733 09 37
<b>Konto</b>	Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, KD-Bank, IBAN: DE91 3506 0190 1562 3080 12 / BIC: GENODED1DKD Verw.-Zweck: Markus o. Eustachius